

permettaient de mieux comprendre la biologie de ces organismes étonnants que sont les lichens. Ce dernier aspect, la biologie, était, pour lui, capital et imprègnait toute son oeuvre scientifique. Avec Josef, la systématique perdait son aspect trop souvent gris et rébarbatif, pour mettre son costume de fête aux couleurs chatoyantes et nous mener dans un monde fascinant qu'il savait et aimait mettre à la portée de chacun. Ainsi, par exemple, lors de la dernière excursion où j'ai eu la chance de pouvoir le côtoyer, dans la région de Tösens, en Autriche, en pleine montée, à quelques 1800m d'altitude, Josef s'était soudainement assis sur un rocher et avait commencé, à l'intention des jeunes participants à l'excursion rassemblés autour de lui, un véritable cours sur les lichens alpins. De près ou de loin, Josef Poelt, professeur de botanique à l'Université de Graz, a contribué de manière importante, après la disparition d'Edouard Frey, au renouveau de la lichénologie suisse. Non seulement son oeuvre écrite, essentielle, comme par exemple, la «Bestimmungsschlüssel europäischer Flechten» parue en 1974, mais également ses fréquents passages en Suisse, à Berne notamment, ont favorisé, dans ce pays, l'éclosion de toute une génération de jeunes lichénologues. L'Association suisse de bryologie et lichénologie a également profité de la présence et des connaissances de ce scientifique exceptionnel. En 1981, lors de la tenue, à Genève, de la 25ème assemblée générale de notre société, Josef était l'un des principaux invités à la fête. Sa conférence sur les lichens parasites avait alors fasciné toutes les personnes présentes. Depuis 1993, Josef Poelt était membre d'honneur de notre société.

Le 8 février 1995, Josef était venu une dernière fois à Berne pour nous donner une conférence sur les lichens vivant sur les bryophytes, en soulignant les divers aspects biologiques de cette coexistence. A cette occasion, nous nous étions assis derrière une loupe binoculaire, et Josef m'avait montré les différents taxons saxicoles du groupe très difficile de *Lecanora dispersa*, thème de l'un des derniers articles qu'il aura écrit, avec Ch. Leuckert, pour le «Festschrift» dédié à son ami A. Vězda. Un homme à la connaissance et aux capacités extraordinaires mais combien chaleureux, modeste et disponible, tel restera mon souvenir de Josef Poelt.

Philippe Clerc

Vorankündigung

Die an der Jahresversammlung genehmigte Meylania-Sondernummer 9 (J. Lewinsky: *Orthotrichum*-Schlüssel) wird voraussichtlich noch in diesem Jahr - Oktober oder November - erscheinen. U.G.

Allgemeiner Teil

MIKROHABITAT UND WASSERHAUSHALT VON WALDBODENMOOSEN - EINE METHODE DER STANDORTSBEURTEILUNG MITTELS FISH-EYE-FOTOGRAFIEEN

An dieser Stelle möchte ich kurz von meiner Diplomarbeit berichten - in Nostalgie schwelgend und an meine Abende zurückdenkend, an denen ich unzählige Moosproben zur Frischgewichtsbestimmung gewogen habe, im Moos liegend, und begleitet von Hundertschaften von langbeinigen, auf mir herumstaksenden Weberknechten.

Bei den Untersuchungen unseres Artenschutzprogrammes zeigten sich immer wieder Schwierigkeiten in der Erfassung der Standortfaktoren. War ein Standort vielleicht zu dunkel oder zu trocken geworden? Ich testete daher am Kunkelsspass (Kt. Graubünden) in montanen und subalpinen Wäldern eine einfache Methode, welche Aussagen über den Wasserhaushalt an verschiedenen Kleinstandorten erlauben sollte. Als Grundlage dienen hemisphaerische Fotografien der Kronenschicht. Auf diese können die Sonnenbahnen projiziert werden und dadurch die potentiell eintreffende direkte Sonnenstrahlung für einen beliebigen Zeitpunkt berechnet werden (Abb. 1). Die direkte Sonnenstrahlung ist eng korreliert mit der Verdunstung und damit ein Mass für den Wasserverlust der Moose. Als Mass für die Wasserzufuhr berechnete ich aufgrund der Fotos eine Kronenschlusszahl: Je dichter die Kronenschicht über einem Moos ist, desto weniger Regen dringt durch. An den ausgewählten Standorten zeigten diese Masszahlen für Besonnung und Kronenschluss gute Korrelationen zu den tatsächlich gemessenen Werten für Niederschlag und Verdunstung direkt über der Mooschicht.

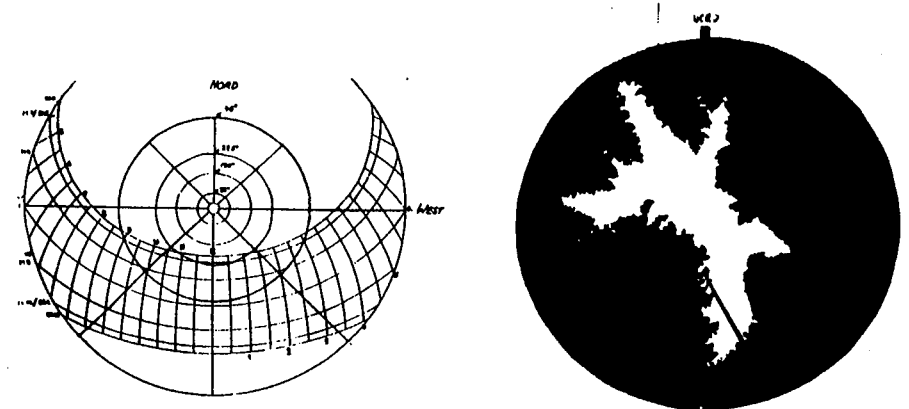


Abb. 1 Schablone mit Sonnenbahnen und konzentrischen Ringen und Fish-Eye-Fotografie zur Abschätzung von Besonnung und Kronenschluss.

Um nun wirklich Aussagen über den Wasserhaushalt machen zu können, müssen natürlich auch die Eigenschaften der Moospolster und vor allem das aktuelle Wetter (Regen, Luftfeuchtigkeit) berücksichtigt werden. Ich verrechnete Daten von verschiedenen Messungen und Experimenten mit Hilfe eines auf Excel laufenden Programms 'Simulation des Moos-Wassergehaltes' und erhielt dadurch Kurven für den Verlauf des Wassergehaltes von spezifischen Moospolstern während bestimmten Wetterlagen. Dieses Modell erlaubt insbesondere den Vergleich von Kleinstandorten unter unterschiedlichen Witterungsbedingungen - zum Beispiel nach einem 'climate change'.

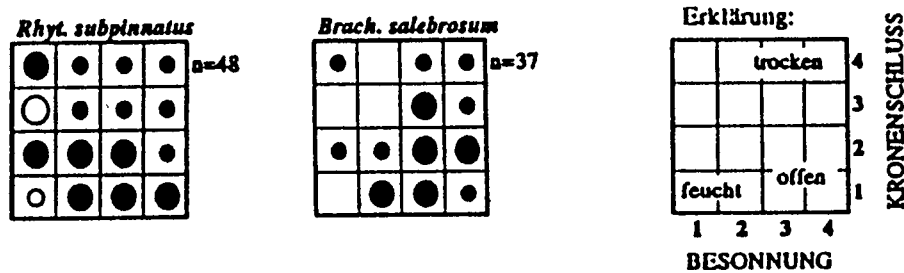


Abb. 2 Beispiele von Oekogrammen mit den Faktoren Besonnung und Kronenschluss als Achsen. Kleine Punkte bezeichnen ein wenig üppiges Vorkommen an entsprechenden Standorten, grosse Punkte vitale Bestände.

Die Untersuchungen zeigen, dass verschiedene Waldbodenmoose ein unterschiedliches Spektrum von Kleinstandorten besiedeln. Die meisten Arten wachsen an feuchten Kleinstandorten deutlich üppiger (Abb. 2). *Eurhynchium striatum* ssp. *zetterstedtii* zeigt ein ubiquitäres Vorkommen, nahe seiner Höhengrenze aber eine Einengung der Verbreitung auf Standorte mit genügend hohen Temperaturen (höherer Besonnung), die zugleich trockener sind.

Markus Meier
Josefstrasse 102
CH-8005 Zürich

(Referatzusammenfassung; Jahresversammlung 1995)

ABOUT THE DISTRIBUTION OF *ATRACTYLOCARPUS ALPINUS*

Atractylocarpus alpinus (Schimp. ex Milde) Lindb. is rare in Switzerland, very rare in Norway and 'vom Aussterben bedroht' in Austria. It was included in the Red List of European Bryophytes. That's why it is important to know recent condition of stations of this species and its real distribution in Europe and also Asia.

In scientific literature we can find data about four localities of *A. alpinus* in the former USSR: Transcarpathia of Ukraine (Shlyakov 1985), the southern part of the Primorskiy krai of Russian Far East (Lazarenko 1940, Bardunov & Cherdantseva 1982), the

Southern Kurile Islands, that is Kunashir and Iturup (Bardunov & Cherdantseva 1984). I have checked three specimens of *A. alpinus* from Ukraine, the Primorskiy krai and the Kunashir Island; they are *Dicranella heteromalla* in reality (Virchenko 1992). Unfortunately, I had no possibility to examine a specimen of *A. alpinus* collected by L.V. Bardunov on the last mentioned island. But probably it was determined wrong as well.

Literature

- Bardunov, L.V. & Cherdantseva, V.Ya. 1982: Leafy mosses of the Southern Primorye. Novosibirsk: Nauka. 208 pp. (in Russ.)
- Bardunov, L.V. & Cherdantseva, V.Ya. 1984: Materials to the moss flora of the Southern Kurile Islands. Systematical-floristical study of spore plants of the Far East. Vladivostok: Acad. Sci. USSR, Far East Sci. Center: 34-53. (in Russ.)
- Lazarenko, A.S. 1940: Leafy mosses of Soviet Far East. 1. Acrocarpae: Andreaeales - Schistostegales. Ukr. Bot. Journal 1 (3-4): 59-100. (in Ukr.)
- Shlyakov, R.N. 1985: *Atractylocarpus alpinus* (Milde) Lindb., a new species for bryoflora of the Ukrainian SSR. Ukr. Bot. Journal 42 (1): 76-77. (in Ukr.)
- Virchenko, V.M. 1992: Is *Atractylocarpus alpinus* (Schimp. ex Milde) Lindb. found in Ukraine? Ukr. Bot. Journal 49 (3): 95-98. (in Ukr.)

Vitaliy Virchenko
Institute of Botany
Tereshchenkivska Str. 2
252601 Kyiv, Ukraine

EIN BRIEF AUS SCHWEDEN

Anlässlich der letzten Vorstandssitzung des Jahres 1994 hatte ich beim Traktandum *Meylania* erwähnt (ob in jugendlichem Übermut oder im Abreisefieber?), ich könne ja gelegentlich über meine schwedischen Erfahrungen berichten. Die Hälfte meiner Zeit, die ich dank eines Nachwuchsförderungs-Stipendiums des Schweizerischen Nationalfonds hier in Schweden zubringen kann, ist bereits verstrichen und es ist wohl angebracht, dass ich mein Versprechen einlöse. Tatsächlich, auch im 'Hohen Norden' verstreicht die Zeit im Flug Von wegen 'hoher Norden': Obschon unter Südschweden gemeinhin lediglich Schonen (Skåne) verstanden wird, liegt Stockholm ja noch deutlich in der südlichen Hälfte dieses riesigen Landes, das sich über eine zehnmal so grosse Fläche wie die Schweiz erstreckt. Der 'Norden' allerdings hat sich dieses Jahr alle Ehre erwiesen, indem 'er' uns einen langen, schneereichen Winter und den kältesten in Schweden je registrierten Mai beschert hat. Nun, der wochenlange Anblick von Buschwindröschen unter zartgrünem, sich entfaltendem Laub hat ja auch seinen Reiz ... Nichtsdestotrotz waren Ende Mai (!) der endlich blaue Himmel und die üppige Blütenpracht von Traubenkirsche und Schwarzdorn, von Apfel- und Kirschbaum willkommene optische Aufsteller. Der plötzliche und geradezu heftige Frühlingseinbruch wurde offensichtlich nicht nur von mir geschätzt: Kaum dass erste wärmende Sonnenstrahlen schwedischen Erdboden erreichten und